

Erfahrungsbericht – Åbo Akademi University, Turku, WiSe 20/21

Bitte schaut Euch vor diesem Erfahrungsbericht die Berichte aus dem WiSe 19/20 an, da ich nicht nochmal alle unveränderten Details zur Universität auflisten wollte, um den Bericht nicht unnötig in die Länge zu ziehen.

Vorbereitung

Bei der Vorbereitung für das Auslandssemester wird man vom Auslandsbüro der Wiwi-Fakultät optimal vorbereitet. Alle Mitarbeiterinnen machen, meiner Meinung nach, einen hervorragenden Job, vor allem die ehemalige Leiterin des Auslandsbüros ist hierbei hervorzuheben. Per E-Mail bekommt man super schnell eine Antwort und auch persönliche Telefonate werden angeboten, die ich aufgrund der Coronasituation mehrmals wahrgenommen habe. Ich fühlte mich jederzeit sehr gut aufgehoben und unterstützt. Die Kommunikation mit der Gasthochschule funktionierte ebenfalls reibungslos und schnell.

Eine bargeldlose Zahlungsmöglichkeit ist in Finnland sehr zu empfehlen, da fast jeder mit Karte oder Smartphone bezahlt, aber es besteht natürlich keine Pflicht.

Bezüglich der Details zu Unterkünften, Tutoren und weiterem kann ich mich den Erfahrungsberichten aus dem Vorjahr nur anschließen. Ergänzen möchte ich, dass das Retrodorm angeblich nach dem SS 2021 abgerissen werden soll. Ich habe im Student Village West gewohnt mit einem eigenen Bad und einer „shared kitchen“.

Aufgrund der Unsicherheiten bzgl. Corona habe ich mich für einen Direktflug von Berlin nach Helsinki und zurück mit Finnair entschieden. Finnair-Flüge sind vergleichsweise recht teuer, allerdings wurde ein Rückflug von mir storniert und ich hatte die Rückzahlung in kürzester Zeit auf dem Konto. Der Service von Finnair war daher sehr zufriedenstellend.

Unterkunft

Das TYS Student Village West ist vergleichsweise teuer, bietet aber vier kostenlose Saunagänge pro Monat an. Darüber hinaus kann man auf der Homepage des TYS Credits kaufen, mit denen man zusätzliche Saunagänge als auch Waschmaschinen buchen kann. Trockner sind in den Waschräumen ebenfalls vorhanden und können kostenlos verwendet werden.

Die Gebäude für Austauschstudenten sind nicht schön und auch die Zimmer etwas heruntergekommen, allerdings war ich im Großen und Ganzen zufrieden mit meinem Zimmer. Im gesamten Gebäude wohnten ausschließlich Erasmusstudenten, von denen viele aus Deutschland kamen. Es ist sehr zu empfehlen die gemeinsame Küche zu verwenden, vor allem, um Kontakte zu knüpfen. Ich habe diesen Faktor zu Beginn etwas unterschätzt und habe mich zu Beginn meines Aufenthaltes daher oft einsam gefühlt. Später wurde es einfacher, da man sich darüber im Klaren sein muss, dass alle Personen Kontakte suchen und daher extrem freundlich sind. Ich kann nur empfehlen, direkt auf Leute zuzugehen und zu fragen, ob man zusammen zu einem O-Wochen-Termin gehen mag oder etwas unternehmen will.

Um von der Unterkunft zur Uni zu kommen, ist ein Fahrrad oder der Bus ratsam. Zu Fuß ist die Uni aber auch zu erreichen. Das Rad sollte man sich recht früh besorgen, da günstige Räder zu Beginn eines Semesters extrem beliebt sind.

Das Starting Package ist zu empfehlen, da sich im Zimmer lediglich ein Bett mit Matratze, ein Kühlschrank, Schränke, ein Schreibtisch und ein Stuhl befinden.

Studium an der Gasthochschule

Aufgrund von Corona fanden meine Kurse ausschließlich online statt. Dies war allerdings kein Problem, da die Internetanbindung des Wohnheimes sehr gut ist. Das Studium unterscheidet sich doch sehr zum Studium in Hannover. Die Lehrer gehen auf Wünsche der Studierenden sehr gut ein und fragen regelmäßig, ob sich alle Studenten wohlfühlen. Diese Art des Unterrichts empfand ich an manchen Stellen etwas übertrieben. Während einer Gruppenarbeit wurde meiner Gruppe bspw. eine Woche mehr Zeit gegeben, in der wir unser Essay noch einmal überarbeiten konnten. Das ist zwar extrem nett, aber auch einfach ungerecht den anderen Gruppen gegenüber.

Ich habe in Finnland mein erstes Mastersemester verbracht. Verglichen mit Bachelor-/Masterkursen in Hannover waren die Kurse in Finnland ziemlich einfach, sodass man viel Zeit für Ausflüge und Aktivitäten hat.

Alltag und Freizeit

Turku ist eine kleine Stadt, die alles bietet, was man braucht, aber auch nicht viel mehr. Die Ausflüge nach Helsinki, Stockholm, Tallin und Tampere waren sehr schön. Vor allem Stockholm und Tallin sind super.

Selbstverständlich war ich auch in Lappland, allerdings nicht mit dem ESN, sondern mit einer Gruppe anderer Austauschstudenten. Wir hatten ähnliche Aktivitäten, wie sie vom ESN angeboten werden, konnten dabei aber ein paar hundert Euro sparen. Falls ihr kein Student seid oder keine Studenten kennenlernt, die gerne Ausflüge planen, ist der ESN-Trip eure erste Anlaufstelle.

Die finnische Natur ist wunderschön und kann in diversen Nationalparks bewundert werden.

Fazit

Zusammenfassend bin ich froh, diese Erfahrungen gesammelt haben zu dürfen. Aufgrund der recht entspannten Coronasituation in Finnland, konnte ich dort eine fast normale Zeit verbringen, während in Deutschland Auflagen und sogar der Lockdown an der Tagesordnung standen.

Zu betonen ist, dass man versuchen sollte, möglichst schnell Leute kennenzulernen, um sich nicht einsam zu fühlen. Es ist erstaunlich, wie sehr man sich in einer so kurzen Zeit an seine neuen Freunde gewöhnt. Zuhause habe ich mich doch recht schnell wieder eingelebt.

Das Semester ist bereits vor Weihnachten beendet, daher schreibe ich im selben Semester noch Klausuren in Hannover. Das ist natürlich eine super Möglichkeit um Leistungspunkte vorzuarbeiten oder nachzuholen.

Die Finnen sind im Allgemeinen sehr zurückhaltend, aber nett und hilfsbereit, wenn man auf sie zugeht. Die Englischkenntnisse der Finnen sind hervorragend und, meiner Meinung nach, weit über dem deutschen Durchschnitt.